



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Nornagest

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Nornagest.

Wie kreiste schallend der Pokal
Zum frohen Wiegenfest!
Drei Walen traten in den Saal
Zum Säugling Nornagest.

Die erste gab ihm Heldenkraft
Und hohe Göttergunst,
Die andre auf die Wanderschaft
Die edle Sangeskunst.

Die dritte zog die Stirne kraus.
„Ihr Schwestern, schweigt doch still!
Ich sprech ein andres Schicksal aus,
Wie's unser Wodan will.“

„Seht ihr die Kerze, wie geschwind
Sie sich zum Ende neigt?
Nicht länger lebe dieses Kind,
Als diese Flamme reicht!“

Da löscht die älteste der Sraun
Der Kerze Licht geschwind,
Um sie der Mutter zu vertraun
Für ihr geliebtes Kind.

„Bewahre dieser Kerze Rest
An sicherem Platze still,
Bis dein geliebter Nornagest
Einst selber sterben will!“ —

Dreihundert reiche Jahre sang
Der edle Fürstensohn
Zu seiner goldnen Harfe Klang
Durch Islands Gauen schon.

Auf seinem Schwerte saß der Ruhm,
Der Sieg auf seinem Speer.
Da drang ins Reich das Christentum
Vom fernen Süden her.

„Der alte Götterglaube sinkt
Und Modans Arm erschlafft,
Walhallas Jagdgesilde winkt
Und Srejas Gerstenfaßt.“

Die golde Harfe in der Hand,
Entzündet Mornagest
Hoch droben an des Meeres Strand
Der Kerze letzten Rest.

So sang er zu der Saiten Spiel
Auf steiler Selsenbank.
Das Licht erlosch, die Harfe fiel,
Sein Haupt im Sterben sank.

